

# Schulstunde mit Starpianistin

Martina Filjak besucht Oberschule Am Barkhof und spricht mit Achtklässlern über das Leben als Berufsmusikerin

VON ESTHER NÖGGERATH

**Bremen.** Martina Filjak sitzt vor einer Wand mit bunt bemalten Bildern auf zwei übereinander gestapelten Holzstühlen und lässt ihre Finger über die Tasten des cremefarbenen Flügels gleiten, an dem sie sitzt. Erst erfüllen leise, sehr sanfte Töne den Raum, dann wird die Musik schneller und lauter. Nur gut die Hälfte der Sitzplätze in dem Saal sind gefüllt, dafür lauscht das junge Publikum gespannt den Klängen des Spiels. Es ist wohl ein eher ungewöhnliches Publikum für die Klaviervirtuosin, vor dem sie da am Dienstagvormittag eine Kostprobe ihres Könnens gab.

Martina Filjak war zu Besuch in der Oberschule Am Barkhof, um dort den Schülern der achten Klassen eine etwas andere Art von Musikunterricht zu geben. Sie ist eine von rund 300 Künstlerinnen und Künstlern, die sich der Initiative „Rhapsody in School“ angeschlossen haben, um Kindern und Jugendlichen die klassische Musik näher zu bringen. Und das, obwohl der Terminplan



der Pianistin in diesen Tagen ohnehin schon reichlich voll ist. Da nahm es der 37-Jährigen dann auch keiner der Schüler übel, dass sie wegen kurzfristig verschobener Proben etwas zu spät zu ihrer Schulstunde in der Aula kam.

Der Unterricht bestand dabei nicht nur aus einem kurzen Vorspiel der Musikerin,

sondern auch vorab aus einem intensiven Gespräch mit den jungen Zuhörern. „Alles, was wir empfinden, ob Geruch, Geschmack, Gedanken oder Gefühle – das ist etwas, das Musik vermitteln kann“, erzählte Martina Filjak von den Vorzügen der Kunst, berichtete außerdem von ihrem teils sehr stressigen Leben als Berufsmusi-

Die Pianistin Martina Filjak vermittelt die Begeisterung für ihren Beruf gerne Schülern – wie bei ihrem Besuch in der Schule Am Barkhof.

FOTO: KOCH

 Sehen Sie Martina Filjak am Piano. Scannen Sie dazu das Bild links mit der Live-App.

kerin und beantwortete geduldig die vielen Fragen der Jungen und Mädchen. „Meine Eltern hatten einen Flügel, unter den ich mich als Kind immer gelegt und gelauscht habe“, erklärte sie etwa ihre Wahl für das Instrument. Später habe sie auch noch Violoncello ausprobiert, sei letztlich aber doch wieder zum Klavier zurückgekehrt. „Das Klavier bietet einfach so viele verschiedene Möglichkeiten.“

Nach der kurzen Hörprobe war die Schulstunde dann auch schon wieder vorbei, und für die Pianistin ging es direkt weiter zum nächsten Termin: Vorbereitungen für das Konzert am Abend mit den Bremer Philharmonikern warteten. Die Kinder blieben sichtlich beeindruckt von dem Gastbesuch der Pianistin zurück. „Wie sie gespielt hat, mit so einer Leichtigkeit, das war absolut super“, sagte die 14-jährige Cornelia nach der Stippvisite. Und Klassenkameradin Sabine, die selbst Klavier und Gitarre spielt, pflichtete ihr bei: „Man hat jetzt auch ein anderes Gefühl, wenn man sich selbst wieder an sein Instrument setzt.“